

Amt, Datum, Telefon

600.32 Bauamt, 05.01.2012, 51- 3217

Drucksachen-Nr.

3516/2009-2014

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Sennestadt	12.01.2012	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	12.01.2012	öffentlich
Bezirksvertretung Stieghorst	19.01.2012	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	24.01.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Stadtumbau West/Soziale Stadt
hier: Sachstand zur Städtebauförderung 2011**

Betroffene Produktgruppe

./.

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

./.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

./.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

./.

Sachverhalt:

Die Informationen zur Städtebauförderung 2011 in den Stadtumbau West-Gebieten bzw. Gebieten der Sozialen Stadt werden zur Kenntnis genommen.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Zusammenfassung:

Die Stadt Bielefeld hat mit Datum vom 09.12.2011 die Förderbescheide für Zuwendungen des Landes aus Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ erhalten. Insgesamt erhält die Stadt Bielefeld im Programmjahr 2011 eine Förderung in Höhe von 12.788.000 €. Dies entspricht zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 15.985.000 €. Damit können in den Stadtumbau-Gebieten und den Gebieten der Sozialen Stadt „Nördlicher Innenstadtrand“, „Sennestadt“ und Sieker-Mitte wichtige infrastrukturelle, soziale und prozessbezogene Projekte umgesetzt werden. Vom Finanzvolumen herauszuheben sind insbesondere die Projekte „Neugestaltung des Kesselbrinks“ mit einer Zuwendung in Höhe von rd. 6,5 Mio. €, „Grünes Band“ mit einer Zuwendung in Höhe von rd. 1,68 Mio. € und der „Sieker Park“ mit einer Zuwendung von 1,6 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Kürzung der Städtebauförderungsmittel des Bundes um 155 Mio. € auf 455 Mio. € im Jahr 2011 ist die Fördermittelzusage der Bezirksregierung Detmold zur Umsetzung der o.g. Projekte der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte als positiv anzusehen. Von der Kürzung der Bundesmittel war insbesondere das Programm „Soziale Stadt“ betroffen. Hier wurden die Finanzmittel des Bundes von über 90 Mio. € auf 28,5 Mio. € reduziert. Mit der Kürzung des Finanzrahmens für das Programm „Soziale Stadt“ ist auch eine inhaltliche Einschränkung (keine Förderung von Modellmaßnahmen mit Bundesmitteln, Beschränkung auf baulich-investive Maßnahmen) verbunden.

Das Land NRW hat die Kürzung der Bundesmittel im Programm „Soziale Stadt“ durch den erhöhten Einsatz von Landesmittel und Mittel der Europäischen Union teilweise kompensiert. Durch die gekürzten Bundesmittel konnten jedoch nicht alle beantragten Projekte aus dem sozial-integrativen Bereich mit gefördert werden. Davon betroffen sind auch Projekte der Stadt Bielefeld. Auch vor dem Hintergrund des Prinzips der Subsidiarität (Nachrangigkeit der Städtebauförderung) hat der Fördergeber der Stadt Bielefeld empfohlen, sich für die nicht im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms 2011 geförderten Projekte, um die Aufnahme in andere Förderprogramme zu bemühen.

Sachverhalt:

Die Stadt Bielefeld hat mit Datum vom 09.12.2011 die Förderbescheide für Zuwendungen des Landes aus Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ erhalten. Insgesamt erhält die Stadt Bielefeld im Programmjahr 2011 eine Förderung in Höhe von 12.788.000 €. Dies entspricht zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 15.985.000 €.

Mit Aufnahme der Stadt Bielefeld in die Programme „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ seit 2007 konnten damit insgesamt Städtebauförderungsmittel in Höhe von ca. 34,2 Mio. € eingeworben werden. Studien belegen die Anstoßwirkungen der Städtebauförderung in den Programmgebieten. Demnach werden zusätzlich zur Städtebauförderung private Bauinvestitionen in den Gebieten im Verhältnis von ca. 1:8 angestoßen.

Die Fördermittel aus dem Förderbescheiden 2011 verteilen sich wie folgt auf die Stadtumbau West-Gebiete bzw. Gebiete der Sozialen Stadt:

Soziale Stadt Sieker-Mitte:

- Sieker Park, 1. Bauabschnitt (Freiraumgestaltung zur Schaffung von Freizeit-, Spiel- und Naherholungsangeboten im Quartier)
(Zuwendungsfähige Ausgaben 2.000.000 €, Zuwendung 1.600.000 €)

Für den Stadtteil Sieker-Mitte wurde eine städtebauliche und freiraumplanerische Rahmenkonzeption erarbeitet. Dort wurde die Aufwertung der Freiräume im Stadtteil Sieker-Mitte als eines der zentralen Projekte der Stadtteilerneuerung beschrieben. Die Freiraumausstattung bietet ein großes Potenzial zur Aufwertung und Stabilisierung des Gebietes. Nach Beschlüssen der BV Stieghorst und des Stadtentwicklungsausschusses vom 12. bzw. 17.05.2011 zur städtebaulich-freiraumplanerischen Rahmenkonzeption wurden einzelne Vertiefungsbereiche, insbesondere die Planungen für den Sieker Park weiter ausgearbeitet. Nach Vorliegen des Förderbescheides soll Anfang 2012 mit den Baumaßnahmen (1. Bauabschnitt) zur Realisierung des Sieker Parks begonnen werden.

- Kultur- und Kommunikationszentrum, hier: Errichtung Außenanlagen einschl. Grunderwerb)
(Zuwendungsfähige Ausgaben 581.000 €, Zuwendung 464.800 €)

Für das Kultur- und Kommunikationszentrum auf dem Gelände der GAB wurden im Jahr 2008 bereits Städtebauförderungsmittel bewilligt. Nach Fertigstellung des Gebäudes sollen noch weitere Stellplätze errichtet werden. Dafür hat die GAB ein angrenzendes Grundstück erworben. Der nicht durch die Städtebauförderung getragene Eigenanteil, wird von der GAB aufgebracht.

- Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Beteiligten
(Zuwendungsfähige Ausgaben 48.000 €, Zuwendung 38.400 €)

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Sieker-Mitte sollen für eine aktive Mitwirkung im Stadtteilentwicklungsprozess durch die Bereitstellung eines für sie eingerichteten Fonds gewonnen werden. Durch einen solchen Fonds können Initiativprojekte in kleinem, aber oftmals symbolträchtigen Rahmen gefördert werden, wie z. B. Workshops zu Aufgabenstellungen im

Stadtteil, Mitmachaktionen im Stadtteil, Imagekampagnen, u. a. geeignete Maßnahmen zur Aktivierung der Beteiligten im Stadtteil. Gefördert werden könnten Vorhaben, die einen

eindeutigen Bezug zu Sieker-Mitte und Wirkung innerhalb des Programmgebietes „Soziale Stadt Sieker-Mitte“ haben sowie auf Ziele wie Stärkung des Images und Erhöhung der Identifikation der Bevölkerung mit Ihrem Stadtteil, Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Förderung der Integration von unterschiedlichen Gruppen, Stärkung von nachbarschaftlichen Kontakten und des Zusammenlebens sowie die Belebung der Stadtteilkultur abstellen. Ein solcher Verfügungsfonds schafft im Stadtteil Strukturen zur selbständigen und eigenverantwortlichen Verwendung von öffentlichen Geldern. Dadurch kann ein hohes Maß an Engagement und Verantwortungsbewusstsein geschaffen werden. Die Maßnahme ist auf drei Jahre festgelegt.

- Sozial-integrative Projekte mit Modell- bzw. experimentellem Charakter zur Verbesserung des Zusammenlebens der verschiedenen Ethnien im Quartier
Projekt „Integration durch Sport“
(Zuwendungsfähige Ausgaben 30.000 €, Zuwendung 24.000 €)

Das Projekt „Integration durch Sport“ zielt auf eine Verbesserung des Zusammenlebens der unterschiedlichen Ethnien im Gebiet ab. Während im Stadtteil Sieker-Mitte bereits viele Jungen mit Migrationshintergrund in unterschiedlichen Sportarten aktiv und in Sportvereinen organisiert sind, ist dieses bei Mädchen mit Migrationshintergrund häufig nicht der Fall. Insbesondere muslimische Mädchen und Mädchen mit einem osteuropäischen Migrationshintergrund sind kaum in Sportvereinen organisiert. In einem Projekt, in dem u. a. Schulen, Sportvereine und Träger der Kinder- und Jugendarbeit zusammenwirken, sollen Mädchen für den Sport gewonnen werden, um auch für sie eine gesellschaftliche Teilhabe und Anerkennung durch den Sport zu ermöglichen.

Ein zweiter Aspekt eines solchen Projektes könnte die Nutzung der im Quartier vorhandenen Flächen (Park/Grünanlagen, Wege, Parkplätze etc.) für sportliche Aktivitäten im Sinne einer „Sieker-Olympiade“ oder dem Motto „Sport vor Ort“ sein. Zielgruppenspezifische Wettbewerbe (z.B. 2.000 m-Lauf für Kinder bis 14 Jahre, 10.000 m-Lauf für Erwachsene, Badmintonspiele für unterschiedliche Altersgruppen etc.) für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wären sodann Bestandteil solch eines Events für die Quartiersbewohnerschaft. Denkbar ist auch bei Mannschaftssportarten die Bildung von gemischten Teams (Personen mit und ohne Migrationshintergrund bzw. unterschiedlicher Ethnien) aus den Bewohner und Bewohnerinnen. Verbunden werden könnten Aktivitäten dieser Art wiederum mit gesundheitlichen Aspekten, wie einem Fitness-Check-up.

- Sozialintegrative Projekte mit Modell- bzw. experimentellem Charakter zur Verbesserung des Zusammenlebens der verschiedenen Ethnien im Quartier
Projekt „Hip Hop Workshops und Rap-Wettbewerbe einschl. Auftrittsmöglichkeiten“
(Zuwendungsfähige Ausgaben 24.000 €, Zuwendung 19.200 €)

Seit dem Frühjahr 2009 gibt es im Jugendhaus Elpke ein semiprofessionelles Tonstudio für Produktion und Aufnahme von Musik. Durch die Nutzung und den Ausbau des Tonstudios im neuen Jugendhaus gibt es einen Ort, der den Jugendlichen die Möglichkeit bietet, eigene Musik zu entwickeln und zu produzieren und damit auch „sichtbar“ zu machen. Das Tonstudio findet einen großen Anklang bei den Jugendlichen. Begleitet durch Fachkräfte können dort Rap-Wettbewerbe und Workshops stattfinden und auch Auftrittsmöglichkeiten im Stadtteil geschaffen werden. So wird das soziale Miteinander verschiedener Kulturen gefördert wie auch künstlerische und kreative Fähigkeiten entwickelt bzw. weiter ausgebaut.

- Sozial-integrative Projekte mit Modell- bzw. experimentellem Charakter zur Verbesserung des Zusammenlebens der verschiedenen Ethnien im Quartier

Projekt „Bilinguale Stadtteilbibliothek/Lesepaten“

(Zuwendungsfähige Ausgaben 30.000 €, Zuwendung 24.000 €)

Die Stadtteilbibliothek Stieghorst mit insgesamt 50.264 Bibliotheksnutzern und 56.123 ausgeliehenen Medien (Stand 2009) liegt in unmittelbarer Nähe zum Programmgebiet Soziale Stadt Sieker-Mitte. 47 % dieser Nutzer wohnen im Stadtteil Sieker. Mit dem Projekt „bilinguale Stadtteilbibliothek“ soll ein modellhaftes Vorhaben zum Zweck des Spracherwerbs und zur Verbesserung von Schul- und Bildungsabschlüssen umgesetzt werden. Durch ein verbessertes infrastrukturelles Angebot insbesondere für junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund wird ein Beitrag zu den Themen Integration und soziales Miteinander geleistet und das Angebot der Bibliothek als „Lernort“ mit einem schulunterstützenden Medienangebot ausgeweitet.

- beantragt, aber nicht gefördert: Anlage eines interkulturellen Gartens
(Gesamtkosten 125.000 €, keine Zuwendung aus dem Stadterneuerungsprogramm 2011)

Der statistische Bezirk „Sieker“ ist der erste statistische Bezirk in Bielefeld, in dem die Mitglieder der Aufnahmegesellschaft nicht mehr die Mehrheit stellen. Zudem ist die Zusammensetzung der Bewohnerschaft ethnisch sehr heterogen, mit einem osteuropäischen Übergewicht. Gebiete wie Sieker-Mitte müssen somit Integrationsarbeit für die Gesamtstadt leisten. Diesem Aspekt ist angesichts der demographischen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen, indem die Integrationsarbeit dieser Gebiete unterstützt wird. Zur Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten des Stadtteils ist geplant, einen interkulturellen Garten im Bereich der sog. „Conti-Siedlung“ anzulegen und ihn betreuen zu lassen.

Interkulturelle Gärten sind Projekte, bei denen Konzepte des Interkulturellen Lernens und der Integration im Vordergrund stehen. Gärtnern und sonstige Aktivitäten in Interkulturellen Gärten stellen den sozialen Kontakt zwischen zugewanderten Personen und Einheimischen untereinander her und fördern dadurch die Verständigung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, wobei beim gemeinsamen Bearbeiten von Land in der Stadt oft neue Beziehungen und Zugehörigkeiten entstehen. Die Gärten sind oft auch Anknüpfungspunkt für darüber hinausgehende Aktivitäten und Angebote u. a. zur Nachbarschaftshilfe und Familienbetreuung, zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die Stadt Bielefeld bemüht sich, Fördergelder aus anderen Programmen zur Umsetzung einzuwerben.

- beantragt, aber nicht gefördert: Einrichtung eines Greenworkers/Streetworkers
(Gesamtkosten 105.000 €, keine Zuwendung aus dem Stadterneuerungsprogramm 2011))

Um die Jugendlichen und junge Erwachsene im Projektgebiet zu erreichen, die die Angebote vorhandener Stadtteiltreffs nicht besuchen, möglicherweise aber einen Bedarf an sozialpädagogischen Angeboten und Hilfen haben, sieht das integrierte Handlungskonzept die Einrichtung eines „Streetworkers“ oder einer „Streetworkerin“ vor. Die Arbeit soll in der klassischen Form „auf der Straße“ stattfinden, um überhaupt einen Zugang zu den Jugendlichen zu finden und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Ziel der Arbeit ist einerseits Konflikte unter den Jugendlichen selbst als auch mit anderen Bewohnergruppen zu vermeiden, bzw. angemessen, d.h. ohne Gewalt, zu lösen. Dazu gehört ebenfalls, eine „Freiraumnutzung“ einzuüben, die dazu führt, dass z.B. die neu hergerichteten Spielplätze, der anzulegende Sieker Park und sonstige Maßnahmen im Wohnumfeld nicht beschädigt oder zerstört und die Personen, die dieses nutzen nicht belästigt etc. werden.

Andererseits gilt es, den Jugendlichen auf der Straße als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, um frühzeitige Hilfen anbieten zu können oder sie an das vorhandene

Jugendhaus Elpke oder andere Angebote anbinden zu können (z. B. spezielle Beratungsangebote, Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte).

Die Stadt Bielefeld bemüht sich, Fördergelder aus anderen Programmen zur Umsetzung einzuwerben.

Soziale Stadt „Sieker Mitte“ Städtebauförderung 2011:

Zuwendungsfähige Ausgaben Gesamt 2.713.000 €, Zuwendung Gesamt 2.170.400 €

Stadtumbaugebiet Nördlicher Innenstadtrand

- Attraktivierung des öffentlichen Raumes durch Umgestaltung des Kesselbrinks, 3. BA (Zuwendungsfähige Ausgaben 8.116.000 €, Zuwendung 6.492.800 €)

Das Gebiet der nördlichen Innenstadt weist eine hohe bauliche Dichte und eine große Einwohnerdichte auf. Dem Freiraum und dem öffentlichen Raum kommt daher eine besondere Funktion zur Aufwertung des Gebietes zu. Die zukünftigen Funktion(en) und Nutzungsmöglichkeiten des Platzes und seines Umfeldes wurden im Rahmen der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie in einem offenen und intensiven Beteiligungsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Anliegern, Nutzern, Vertretern der Kammern und Verbände u. a. herausgestellt. Die Machbarkeitsstudie für den Kesselbrink (Bearbeitung Prof. Scheuvs/Scheuvs + Wachten; Prof. Aufmkolk/ Werkgemeinschaft Freiraum; Runge + Küchler) wurde von der Bezirksvertretung Mitte und dem Stadtentwicklungsausschuss am 27.04.2010 beschlossen. Auf der Basis der Machbarkeitsstudie sowie eines öffentlich-rechtlichen Wettbewerbs-/Vergabeverfahren wird die Neugestaltung des Kesselbrinks bis 2013 zeitnah weiter umgesetzt werden.

- Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen im Quartier (Zuwendungsfähige Ausgaben 494.000 €, Zuwendung 395.200 €)

Ziel des Projektes ist es, durch die Realisierung von neuen und die Attraktivierung von vorhandenen Wegeverbindungen, eine bessere Anbindung der Wohnquartiere an quartiersbezogene Freiräume herzustellen. Durch die Schaffung von urbanen Verweilorten und die Initiierung von temporären Zwischennutzungen soll eine bessere Verbindung der Freiraumsysteme im Stadtumbaugebiet erreicht werden. Mit den Finanzmitteln aus dem vorliegenden Förderbescheid soll im Rahmen des 1. Bauabschnittes eine neue Rad- und Fußwegeverbindung auf der ehemaligen Eisenbahntrasse am Finkenbach und entlang des ehem. Standortes der Fa. Boge westlich des Ostwestfalendamms geschaffen werden. Zudem sollen die Parkflächen zwischen dem Wiesenbad, dem Arbeitsamt und dem Kesselbrink aufgewertet werden.

- Anlage eines Naherholungsgebietes als Freiraumverbindung (Grünes Band) (Zuwendungsfähige Ausgaben 2.095.000 €, Zuwendung 1.676.000 €)

Auf der ehemals für die B66n freigehaltenen Trasse soll eine neue Freiraumverbindung in der nordöstlichen Innenstadt geschaffen werden. Entwicklungsziel ist, die bestehenden vielfältigen Stadt- und Landschaftsräume miteinander zu verknüpfen. Neben geeigneten Naherholungsangeboten soll ein qualitätsvolles Grün- und Freiflächensystem zwischen den Wohnquartieren angelegt und durch attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen mit den angrenzenden Wohnquartieren verbunden werden.

- Erweiterung des Jugendzentrums Falkendom zu einem Stadtteilzentrum
(Zuwendungsfähige Ausgaben 540.000 €, Zuwendung 432.000 €)

Im Bereich des nördlichen Innenstadtrandes besteht ein hoher Bedarf an Beratungs- und Schulungsangeboten für junge Mütter mit Migrationshintergrund. Die integrativen Angebote des Kinder- und Jugendzentrums sollen erweitert werden, so dass sie einer Altersspanne von Kleinkindern bis zu jungen Erwachsenen gerecht wird. Die Räumlichkeiten im Falkendom sind sowohl für die bestehenden als auch für die geplanten zusätzlichen Angebote nicht mehr geeignet, um allen Nutzergruppen gerecht zu werden. Darüber hinaus ist die Bausubstanz stark renovierungsbedürftig, die Versorgung mit Tageslicht ist ebenfalls eingeschränkt. Es ist angestrebt, die Räumlichkeiten als Stadtteilzentrum funktional neu zu ordnen und das Gebäude insgesamt zu sanieren.

- Aktive Mitwirkung der Beteiligten (Verfügungsfonds)
(Zuwendungsfähige Ausgaben 50.000 €, Zuwendung 40.000 €)

Die Bewohnerinnen und Bewohner im Bereich des Nördlichen Innenstadtrandes sollen für eine aktive Mitwirkung durch die Einrichtung eines für sie zur Verfügung stehenden Fonds gewonnen werden. Aus diesem Fonds sollen kurzfristig und flexibel Ideen und Projektvorschläge aus dem Kreis der Bewohnerschaft umgesetzt werden. Durch einen solchen Fond können Initiativprojekte im kleinen, aber oftmals symbolträchtigen Rahmen gefördert werden. Vorhaben, die den sozialen Zusammenhalt und die Kommunikation im Quartier fördern, die Nachbarschaften stärken und das Image stärken, könnten gefördert werden. Ein solcher Verfügungsfonds schafft im Stadtteil Strukturen zur selbständigen und eigenverantwortlichen Verwendung von öffentlichen Geldern. Dadurch kann ein hohes Maß an Engagement und Verantwortungsbewusstsein geschaffen werden. Dazu werden Vergaberichtlinien erarbeitet. Ein Vergabegremium ist einzurichten.

- Sozial-integrative Projekte mit Modell- bzw. experimentellem Charakter zur Verbesserung des Zusammenlebens der verschiedenen Ethnien im Quartier
Projekt „Lern Sommer“
(Zuwendungsfähige Ausgaben 195.000 €, Zuwendung 156.000 €)

Zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Ostmannturnviertel soll das Projekt „Lern Sommer“ über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt werden. Die Projektidee basiert auf den US-amerikanischen „summer schools“ und des „Jacobs-Sommercamps“ 2004 in Bremen. Den US-amerikanischen „summer schools“ und dem „Jacobs-Sommercamp“ ist gemeinsam, dass die unterrichtsfreie Zeit in den Ferien genutzt wird, um die Kompetenzen und Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern (weiter) zu entwickeln und auch ihre Potenziale zu stärken. Diese (Weiter)Entwicklung und Stärkung bezieht sich zum einen auf den Freizeitbereich (Theater spielen, musizieren, Sport treiben etc.) als auch auf klassische Unterrichtsfächer wie Deutsch, Mathematik etc. Das Besondere dabei ist, dass diese beiden Bereiche miteinander kombiniert werden, wodurch die schulischen Kompetenzen und Leistungen gesteigert werden.

Abschluss der Aktivitäten sind in der Regel am Ende des Programms öffentliche Auftritte und Veranstaltungen, in denen z.B. das geprobte Theaterstück aufgeführt wird. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung des „Jacobs-Sommercamps“ durch das Max-Planck-Institut aus Berlin konnte nachgewiesen werden, dass bei den Kinder mit Migrationshintergrund, die sowohl

Theater spielten als auch im Fach Deutsch unterrichtet wurden, kurzfristige Effekte in der Anwendung von Grammatik und längerfristige Effekte im Lesen erzielt wurden, als bei Kinder, die nur Theater spielten. Die Forscher kommen zu dem Schluss, dass Projekte wie das „Jacobs-Sommercamp“ dazu beitragen können, „benachteiligten Kindern den Anschluss an die Bildungsgesellschaft zu ermöglichen“. Das Projekt „Lern Sommer“ soll für fünf Wochen in den Sommerferien durchgeführt werden und Platz für ca. 80 Kinder aus dem Ostmannurturmviertel bieten. Angedacht ist, das Projekt auch auf die Herbst- und Osterferien auszudehnen.

- Sozial-integrative Projekte mit Modell- bzw. experimentellem Charakter zur Verbesserung des Zusammenlebens der verschiedenen Ethnien im Quartier

Projekt „Starke Mütter – starker Stadtteil“

(Zuwendungsfähige Ausgaben 150.000 €, Zuwendung 120.000 €)

Im INSEK "Nördlicher Innenstadtrand" wird das Konzept der Stadtteilmütter als eine Maßnahme im Bereich „Soziales, Zusammenleben, Integration, Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Qualifizierung“ aufgeführt. Stadtteilmüttern mit Migrationshintergrund gelingt es wesentlich leichter, Zugang zu Müttern mit gleichem Migrationshintergrund zu finden als dies z. B. bei deutschen Sozialarbeiterinnen ohne Migrationshintergrund der Fall ist. Auf diesem Wege ist es wesentlich wirkungsvoller, z. B. den türkischen Müttern Informationen über das deutsche Bildungswesen zukommen zu lassen und Misstrauen gegenüber der Schule (inklusive Sportunterricht und Klassenfahrten) abzubauen oder in Erziehungsfragen zu beraten.

Die Stadtteilmütter besuchen zum einen die Mütter mit gleichem Migrationshintergrund in ihren Wohnungen. Andererseits ist es auch möglich einzelne oder mehrere Mütter in einem entsprechenden Büro, z. B. Büro der Quartiersbetreuung, zu Gesprächen einzuladen. Durch die Qualifizierung von Müttern mit Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit zu Stadtteilmüttern soll somit ein besserer Zugang zu den Familien im Stadtteil aufgebaut werden, die bisher isoliert im Stadtteil leben und wenig integriert sind. Ziele des Stadtteilmütter-Projektes sind die Information, Beratung und Bildung von Eltern in den Bereichen Alltagsleben, Gesundheit, Erziehung, Bildungssystem, Ernährung, Sprache, kindliche Entwicklungsphasen, Fördermöglichkeiten und gesellschaftliche Teilhabe.

- beantragt, aber nicht gefördert: Schaffung einer Bildungslandschaft in der Stadtbibliothek (Gesamtkosten 248.000 €, keine Zuwendung aus dem Stadterneuerungsprogramm 2011)

Im Stadtumbaugebiet „Nördlicher Innenstadtrand“ befindet sich die Zentralbibliothek. Die Bibliothek beabsichtigt ihr infrastrukturelles Angebot auch speziell auf die demografischen und sozialen Themen des Stadtumbaugebietes auszuweiten. In diesen Kontext ordnen sich Maßnahmen zum Zweck des Spracherwerbs und zur Verbesserung von Schul- und Bildungsabschlüssen ein. Durch ein verbessertes Angebot insbesondere für junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund könnte ein Beitrag zu den Themen Integration und soziales Miteinander im Stadtteil geleistet und das Angebot der Bibliothek als „Lernort“ mit einem schulunterstützenden Medienangebot ausgeweitet werden.

Die Öffentliche Bibliothek könnte in Kooperation mit Grundschulen, Kindergärten und Kindertagesstätten als Anbieter von Buch und Schrift, von anregenden und informierenden Inhalten zur Verbesserung von Lese- und Sprachfähigkeit auch und gerade zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger beitragen. Zusätzlich eröffnet der Umzug der Zentralbibliothek und die damit verbundene Zusammenführung mit dem Stadtarchiv, der Landesgeschichtlichen Bibliothek und dem Kulturamt im „Amerikahaus“, Neumarkt, neue Chancen für Begegnungen, Erfahrungen, Kommunikationskulturen und Momente einer erweiterten kulturellen und historischen Bildung.

Die Stadt Bielefeld bemüht sich, Fördergelder aus anderen Programmen zur Umsetzung einzuwerben.

- beantragt, aber nicht gefördert: Theaterprojekt „Was heißt hier fremd?“ (Gesamtkosten 35.000 €, keine Zuwendung aus dem Stadterneuerungsprogramm 2011)

Mit der neuen Projektreihe "Blickwechsel" beabsichtigt das Theater Bielefeld einen Raum zu schaffen, in dem sich jugendliche Amateure unter professioneller Anleitung künstlerisch mit einem literarischen Stoff auseinandersetzen. Zielgruppen sind Schulklassen, Kurse, Gruppen in Freizeitzentren aus unterschiedlichen Stadtgebieten sowie Einzelpersonen (z.B. vermittelt durch die Jugendhilfe), die in Bezug auf ihre Herkunft, Sozialisation und Bildung möglichst heterogen sind und somit ein breites Spektrum an Sichtweisen abbilden. Gemeinsam sollen sie sich auf die Suche nach individuellem künstlerischen Ausdruck machen. Die stückspezifischen Themen sollen sie aus ihrer subjektiven Wahrnehmung füllen und diese in Auseinandersetzung mit den anderen

Gruppenmitgliedern reflektieren. Bielefelder Jugendliche sollen in einen Dialog treten, der gemeinsame Werte schafft, Toleranz befördert sowie das kulturelle Selbstverständnis und Selbstbild der Beteiligten hervorbringt.

Die Stadt Bielefeld bemüht sich, Fördergelder aus anderen Programmen zur Umsetzung einzuwerben.

Stadtumbau „Nördlicher Innenstadtrand“ Städtebauförderung 2011:

Zuwendungsfähige Ausgaben Gesamt 11.640.000 €, Zuwendung Gesamt 9.312.000 €

Stadtumbaugebiet Sennestadt

- Neugestaltung des Grünzuges Bullerbachtal als Spiel- und Parklandschaft, 3. Bauabschnitt (Zuwendungsfähige Ausgaben 655.000 €, Zuwendung 524.000 €)

Im April 2010 wurde in der Sennestadt ein Werkstattverfahren durchgeführt mit dem Ziel, ein hochwertiges und übergreifendes Freiraumgestaltungskonzept für den Grünzug Bullerbachtal zu entwickeln. Unter Beteiligung der Öffentlichkeit wurden durch fünf teilnehmende Büros Planungskonzepte erarbeitet, vorgestellt und durch ein Auswahlgremium bewertet. Am 17.06.2010 hat die Bezirksvertretung Sennestadt beschlossen, entsprechend der Empfehlung des Auswahlgremiums die weitere Planung zur Realisierung dem 1. Preisträger, dem Planungsbüro „Landschaftsarchitekten scape“, zu übertragen.

Erste Maßnahmen zur Aufwertung des Grünzuges konnten bereits umgesetzt werden. Hierbei handelt es sich neben der Aufwertung des Sennestadtteiches (1. BA), um die Herrichtung der Wegeverbindung zwischen dem Sennestädter Norden und Süden bzw. erste bauliche Maßnahmen zur Schaffung einer durchgängigen Wegeverbindung im Bullerbachtal sowie zwischen dem Bullerbachtal und dem Ost-West-Grünzug (2. BA). Nun werden auf Grundlage des freiraumgestalterischen Konzepts des Planungsbüros scape im Rahmen des 3. Bauabschnittes weitere Maßnahmen zur Neuentwicklung des Grünzuges umgesetzt. Das Konzept sieht im Wesentlichen die Herstellung einer durchgehenden Wegeverbindung entlang des Bullerbachtals, den Bau der sog. „Landschaftsklammer“ an der Traestraße und die Einrichtung der sog. „Landschaftsbasen“ als Orte zum Aufenthalt und zur Information vor.

- Umfeldgestaltung zur Aufwertung der Quartierszentren Rheinallee/Travestraße und Kaufweg (Zuwendungsfähige Ausgaben 474.000 €, Zuwendung 379.200 €)

Vor dem Hintergrund des demografischen und wirtschaftlichen Wandels erlangen Stadtteilstrukturen, die eine kleinteilige Nahversorgung der Bewohner mit eingeschränkter Mobilität sicherstellen, besondere Bedeutung. Die in der Sennestadt im Rahmen der städtebaulichen

Planung von Reichow angelegten dezentralen Quartierszentren sollen daher nicht nur erhalten, sondern gestärkt und in ihrer Attraktivität gesteigert werden.

In einem ersten Umsetzungsschritt sollen mit Städtebauförderungsmitteln als Schwerpunkt zwei Quartierszentren neu gestaltet werden, um einen Motivations- und Investitionsanreiz für alle Sennestädter Quartierszentren zu liefern. Die ausgewählten zwei Quartierszentren weisen auch künftig das größte Potenzial als Nahversorgungsstandort auf und sollen in Kooperation mit den Eigentümern und Ladeninhabern modernisiert, profiliert und aufgewertet werden. Hierbei handelt es sich einerseits um das Quartierszentrum am Kaufweg (als einziges Quartierszentrum im Sennestädter Süden) und das Quartierszentrum an der Rheinallee/Travestraße.

- **Beauftragte zur Erarbeitung von Gestaltungskonzepten und zur Begleitung der Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes**
(Zuwendungsfähige Ausgaben 68.000 €, Zuwendung 54.400 €)

Im Kontext der Aufwertung der dezentralen Quartierszentren sollen in Kooperation mit Eigentümern, Mietern und Nutzern auch Konzepte zur Aufwertung der anderen Quartierszentren erarbeitet werden. Hierzu stehen nunmehr aus dem Förderbescheid Mittel zur Beauftragung von Planern bereit.

- **Anlage eines Quartiersplatzes im Kreuzungsbereich Innstraße/Isarweg zur Aufwertung des Wohnumfeldes und als multifunktionaler Treffpunkt**
(Zuwendungsfähige Ausgaben 270.000 €, Zuwendung 216.000 €)

Die Innstraße führt durch das im südlichen Teil der Sennestadt gelegene sogenannte „Verler Dreieck“. Im INSEK werden städtebauliche Defizite hinsichtlich der Wohnqualität im Quartier aufgezeigt. Hierzu zählen Mängel im Bereich der Wohnumfeldgestaltung. Die Baugenossenschaft Freie Scholle e.G. möchte das Wohnumfeld ihrer Wohnungsbestände verbessern. Vorgesehen ist die Herstellung eines Quartiersplatzes im Kreuzungsbereich der Innstraße und des Isarweges. Durch diese neue Platzsituation soll im Zusammenspiel mit flankierenden freiraumgestalterischen und verkehrsberuhigenden Maßnahmen eine identitätsstiftende Mitte als multifunktionaler Treffpunkt geschaffen und hierdurch ein Anstoß für das gesamte Viertel bewirkt werden.

- **Profilierung und Standortaufwertung**
(Zuwendungsfähige Ausgaben 158.000 €, Zuwendung 126.400 €)

Die Stadt beabsichtigt zur Stärkung der Quartierszentren in der Sennestadt die Auflage eines Förderprogramms zur Aufwertung und Erneuerung gewerblicher Immobilien im Stadtteil und in den Quartierszentren. Gefördert werden soll u.a. die Neugestaltung von Fassaden, Schaufenstern und Vordächern und der Umbau gewerblicher Immobilien für neue Nutzungen.

- **Verfügungsfonds**
(Zuwendungsfähige Ausgaben 7.000 €, Zuwendung 5.600 €)

Im Rahmen des Stadtumbaus Sennestadt wurde im Jahr 2009 ein Verfügungsfonds eingerichtet. Hieraus wurden bereits mehrerer Initiativprojekte aus der Bevölkerung gefördert, die den Zusammenhalt im Quartier fördern und die Nachbarschaften stärken. Um auch investive Maßnahmen im Stadtteil bezuschussen zu können, soll ein zweiter Verfügungsfonds nach Nr. 14 Förderrichtlinien Städtebauförderung eingerichtet werden. Dieser Verfügungsfonds soll zunächst mit einem Mittelvolumen von insgesamt rd. 14.000 € ausgestattet und zu 50 % aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert werden. Kommunales Vergabegremium soll auch bei diesem Verfügungsfonds der Steuerungskreis sein.

Städtebauförderung 2011:**Zuwendungsfähige Ausgaben Gesamt 1.632.000 €, Zuwendung Gesamt 1.305.600 €****Fazit:**

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Kürzung der Städtebauförderungsmittel des Bundes um 155 Mio. € auf 455 Mio. € im Jahr 2011 ist die Fördermittelzusage der Bezirksregierung Detmold zur Umsetzung der o.g. Projekte der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte als positiv anzusehen. Von der Kürzung der Bundesmittel war insbesondere das Programm Soziale Stadt

betroffen. Hier wurden die Finanzmittel des Bundes von über 90 Mio. € auf 28,5 Mio. € reduziert. Mit der Kürzung des Finanzrahmens für das Programm Soziale Stadt ist auch eine inhaltliche Einschränkung (keine Förderung von Modellmaßnahmen mit Bundesmitteln, Beschränkung auf baulich-investive Maßnahmen) verbunden.

Das Land NRW hat die Kürzung der Bundesmittel im Programm „Soziale Stadt“ durch den erhöhten Einsatz von Landesmittel und Mittel der Europäischen Union teilweise kompensiert.

Dadurch bedingt konnten jedoch nicht alle Projekte aus dem sozial-integrativen Bereich mit gefördert werden. Davon betroffen sind auch Projekte der Stadt Bielefeld. Auch vor dem Hintergrund des Prinzips der Subsidiarität (Nachrangigkeit der Städtebauförderung) hat der Fördergeber der Stadt Bielefeld empfohlen; sich für die nicht im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms 2011 geförderten Projekte, um die Aufnahme in andere Förderprogramme zu bemühen.

Moss
Beigeordneter

Bielefeld,